



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. Inserationsgebühr für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Preussisch 1 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 290. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend, den 23. Juni 1860.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 21. Juni, Abends. Heute sind der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen nach Wildbad abgereist. Der König von Baiern reist morgen, die Großherzogin von Baden übermorgen nach Wildbad.

Turin, 19. Juni. Die „Opinione“ behauptet, die von den neapolitanischen Kreuzern weggenommenen Dampfer und amerikanischen Klipper müssen zurückgestellt werden, weil die Bemannung auf offener See ungerechtigt sei.

Turin, 20. Juni. Unter dem Schutte von Palermo hatte man wiederum 100 Leichen gefunden. Der Gesundheitszustand der Garibaldi'schen Chefs Garini, Manin und Palizzolo, welche verwundet waren, ist in der Besserung begriffen.

Athen, 16. Juni. Hier werden fortwährende Klagen über türkische Grenzpladereien an der nördlichen Grenze eingebracht.

Konstantinopel, 16. Juni. Für die Angelegenheiten Arabiens und Syriens soll eine permanente Commission errichtet werden. Namit Pascha wurde zum Obergeneral der Armee von Arabien ernannt. Zur Inspektion der verschiedenen Provinzial-Armee-Corps werden höhere Offiziere abgeordnet. Am 10. d. Mts. war hier eine Feuersbrunst, welche sechs Stadt-Quartiere mit fast 2000 Häusern in Asche legte. Der Kaimakam von Varna wurde gefangen hierher gebracht. Bely Pascha, Ex-Gouverneur von Creta, wurde zum Mitglied des Tanimsrathes ernannt.

Preußen.

Berlin, 22. Juni. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Rechnungs-Rath Anneke zu Dortmund und dem Inspektor und Lehrer an der Kunst-Akademie zu Düsseldorf, Wintergerst, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Förster Finne zu Forsthaus Sonnenburg im Kreise Sternberg, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. kgl. Hoh. der Prinz Albrecht von Preußen ist von Dresden hier angekommen.

Der Thierarzt erster Klasse H. Jansen ist zum Kreis-Thierarzt für die Kreise Geseefeld und Ahns, Regierungs-Bezirks Münster, ernannt; so wie der Schulamts-Kandidat Ludwig Piro bei dem Gymnasium zu Trier als ordentlicher Lehrer; und an der Kunst-, Bau- und Handwerks-Schule zu Breslau der Maler Bräuer als Lehrer für freies Handgezeichnete angestellt worden.

Berlin, 22. Juni [Ueber die badener Zusammenkunft] bringt der heutige „St.-Anz.“ nachstehende Erklärung: Von der wohlwollenden Absicht erfüllt, die Besorgnisse Deutschlands zu beruhigen, hatte der Kaiser der Franzosen dem Prinz-Regenten von Preußen den Wunsch ausgesprochen, ihn auf deutschem Boden zu begrüßen. Diesem Erbieten des Herrschers eines großen Nachbarreiches kam der Prinz-Regent um so lieber entgegen, als sich gerade in dem gegenwärtigen Augenblicke bei dem Aufenthalt in Baden die Gelegenheit darbot, hervorragenden deutschen Fürsten einen Antheil an diesem Besuche zu gewähren, während darin schon von selbst die Voraussetzung lag, daß die Integrität deutschen Gebietes, der Grenzen Deutschlands außer aller Frage gestellt sei.

Der Kaiser der Franzosen hat dem Prinz-Regenten von Preußen und den deutschen Fürsten, welche ihm bei dieser Begegnung zur Seite standen, wiederholte und vollkommen übereinstimmende Versicherungen der friedlichen und freundschaftlichen Gesinnungen gegeben, von welchen er Deutschland gegenüber befeelt sei. Er hat sich überzeugen können, daß diese Gesinnungen auf deutscher Seite erwidert werden. Deutschland und Frankreich dürfen daher aus der Zusammenkunft in Baden eine Beruhigung schöpfen, welche diesen beiden großen Völkern in gleicher Weise erwünscht sein mußte, und welche dem wirtschaftlichen und gewerblichen Leben beider in gleichem Maße förderlich sein wird.

Wenn Deutschland eine so große Zahl seiner hervorragendsten deutschen Fürsten bei dieser Zusammenkunft vereinigt gesehen hat, so hat das deutsche Volk darin eine neue Gewähr für die nationale Richtung der Politik Preußens, welche die Gesamt-Interessen Deutschlands niemals aus dem Auge verlieren wird, und gleichsam eine tatsächliche Anwendung der Worte empfangen, welche der Regent Preußens am Schluß des Landtags zu den versammelten Ständen der Monarchie gesprochen. Es wird in der Einigkeit, die bei der Zusammenkunft in Baden stattgefunden hat, die Bürgschaft dafür sehen, daß weder die Politik Preußens, noch die der übrigen deutschen Staaten durch Differenzen über innere Fragen, welche schwer zu wiegen mögen, dem Auslande gegenüber beirrt werden kann; und es wird daran zugleich die Hoffnung knüpfen, daß diese Einigkeit und das gestärkte Vertrauen auf Preußens lokale und nationale Politik ihre annähernde und verbindende Kraft auch für die inneren deutschen Fragen bewahren werden.

Deutschland.

Baden-Baden, 19. Juni. [Keine Enthüllungen.] Wenn die belgischen und die französischen Blätter über die Unterredungen des Kaisers Napoleon mit dem Prinz-Regenten und den anderen deutschen Fürsten ganz besondere Enthüllungen erwarten, weil es doch gar zu wenig dramatisch ist, daß der Kaiser nur die bekannten Friedens-Versicherungen wiederholt haben sollte, so können sie lange warten, wie man sich in Berlin auszudrücken pflegt.

Der Kaiser hat in politischer Beziehung nicht nur kein irgend heikeliges Thema berührt, er hat sogar den verschiedenen Souverainen die Friedens-Versicherungen in identischer Form gegeben, wie wir jetzt durch ein offizielles Zeugniß wissen. Es lag zu Tage, daß, so weit es sich um die Begegnung mit dem Kaiser Napoleon handelte, das Interesse durch die Thatsache der Begegnung selbst gegeben war, die in sich ihre mehr oder minder weitreichende Bedeutung haben mag, daß aber wichtige politische Besprechungen anderer Natur nach dieser Seite hin nicht zu gewärtigen waren. Was während der Anwesenheit des Kaisers vorgefallen ist, haben Sie durch den Telegraphen und andere Berichte erfahren. Die Aufmerksamkeit lenkte sich sodann vorwiegend auf die Berathungen der deutschen Fürsten. Die Könige von Baiern, Sachsen, Hannover, Württemberg und der Herzog von Nassau hielten wiederholentlich Konferenzen im Englischen Hofe beim Könige von Baiern. Der am spätesten eingetroffene Großherzog von Hessen nahm nur an einer derselben Theil, an der vorgestrigen. Als gestern die letzte stattfand, die zwei Stunden währte, war der Großherzog schon abgereist. Was auch in diesen Spezial-Konferenzen — die thüringischen Herzoge und der Großherzog von Baden beriethe ihrerseits vorgestern allein — beschlossen worden sein mag, es wird eine Aenderung der deutschen Politik Preußens nicht herbeiführen. Das beweist die Ansprache, welche der Prinz-Regent an die Fürsten richtete, die er gestern Nachmittag 4 Uhr um sich versammelt hatte. (K. Z.)

Baden, 19. Juni. [Offizieller Bericht.] Unter Vorstehen dem Datum bringt die offizielle „Karlsruher Zeitung“ über die gestern

im großherzoglichen Schlosse stattgefundene Zusammenkunft der deutschen Fürsten folgenden Bericht: Zu den bedeutungsvollsten Vorkommnissen der hier stattgehabten Zusammenkunft deutscher Fürsten gehört unzweifelhaft die am gestrigen Tage (den 18.) erfolgte Besprechung sämtlicher hohen Gäste des Großherzogs in dessen Schloß. Auf den Wunsch Sr. kgl. Hoh. des Prinz-Regenten von Preußen nämlich erschienen um 4 Uhr in einem von dem Großherzog hierzu bereiteten Saale hiesigen Schlosses die Könige von Sachsen, Baiern, Hannover, Württemberg, der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha und von Nassau in der einmüthigen Absicht, vor ihrer Trennung sich in freundschaftlicher Weise zu besprechen. Als diese hohen Herren versammelt waren, erschien der Prinz-Regent von Preußen, vom Großherzog empfangen und eingeführt, und erklärte sofort den Zweck seiner Aufforderung zu dieser Versammlung in einer längeren Rede, welche wir in folgenden allgemeinen Zügen mittheilen.

Der Prinz-Regent sprach zunächst den hohen Anwesenden seinen lebhaften Dank aus, daß sie durch ihre Theilnahme an der Zusammenkunft mit dem Kaiser der Franzosen der Absicht des Regenten, in welcher er dieser Zusammenkunft zugestimmt hatte, das Gewicht der Uebereinstimmung gegeben haben. Es sei der Beweis gegeben worden, wie einig Deutschlands Fürsten sind, wenn jemals dem gemeinsamen Vaterlande Gefahr drohen sollte. — Der Prinz-Regent wiederholte die Gründe, welche den Kaiser der Franzosen wünschen ließen, mit ihm zusammenzutreffen, um des Kaisers Willen, den Frieden zu erhalten, dadurch vor Europa zu beweisen und somit alle Besorgnisse über die französische Politik zu beseitigen. Wir sind nunmehr Zeuge gewesen, sagte der Prinz, von den wiederholten und uns Allen übereinstimmend vorgetragenen friedlichen Versicherungen des Kaisers und aus der freimüthigen offenen Antwort, welche dem Kaiser zu Theil geworden ist, wird derselbe die Ueberzeugung geschöpft haben, daß wir gern bereit sind, seinen Friedensversicherungen Glauben zu schenken. — Der Prinz wiederholte dann die Bedingungen, unter welchen er die Zusammenkunft annahm und die er dem Kaiser nicht verschwie, d. i. die Integrität Deutschlands in keiner Weise in Frage gestellt zu sehen. Durch das Erscheinen des Kaisers auf Grundlage dieser Vorbedingungen habe dieser Grundsatz eine Anerkennung erfahren, welche nicht verfehlen werde, nach allen Seiten hin Eindruck zu machen. Der Prinz hoffe aber auch damit wieder ein Zeugniß abgelegt zu haben, daß Preußens auswärtige Politik das Gesamt-Interesse Deutschlands wohl im Auge hat. — Auf seine letzte Thronrede sich berufend, sagte der Prinz, spreche er es in diesem erlauchten Kreise gern noch einmal aus, daß er es nicht bloß als die Aufgabe der deutschen, sondern als die Aufgabe der europäischen Politik Preußens erachte, den Territorialbestand sowohl des Gesamt-Vaterlandes, als der einzelnen Landesherren zu schützen. An dieser Aufgabe werde er sich durch Nichts beirren lassen, auch durch den Umstand nicht, daß die Entwicklung der inneren Politik, die er für Preußen als unerlässlich erkannt habe, so wie seine Auffassung mehrerer Fragen der inneren deutschen Politik, von der Auffassung einiger seiner hohen Bundesgenossen abweichen möge. Die Erfüllung jener nationalen Aufgabe, die Sorge für die Integrität und Erhaltung Deutschlands, werde bei dem Prinz-Regenten immer obenan stehen. — Ueber die Loyalität seiner Bemühungen, die Kräfte des deutschen Volkes zu geistlicher Wirksamkeit zusammen zu fassen, könne kein Zweifel bestehen. Sie hätten niemals die Absicht, das völkerechtliche Band, welches die deutschen Staaten umfaßt, zu erschüttern. Wiederholt habe er erklärt, daß eine Reform des Bundes nur unter gewissenhafter Wahrung der Interessen Aller erstrebt werde, und die letzten Akte seiner Regierung würden keinen Zweifel gelassen haben, daß er den gegenwärtigen Augenblick für eine Reform dieser Art nicht für geeignet erachtet habe. Dagegen seien die Punkte bezeichnet worden, an welchen er festhalten müsse. — Wenn der Prinz auf dem betretenen Wege seiner inneren, wie seiner deutschen Politik beharren müsse, so habe er doch keinen Grund, die Hoffnung aufzugeben, daß er auf demselben mehr und mehr allen deutschen Regierungen begegnen werde. — Auch auf eine Verständigung nach einer anderen Richtung hin, hoffe ich, sagte der Prinz — auf die Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich. Ich erachte dieselbe von der höchsten Wichtigkeit, und wenn in neuester Zeit eine Annäherung stattgefunden hat, so werde ich nicht verfehlen, den respectiven Kabinetten Mittheilung von den Fortschritten auf dieser Bahn zu machen. — Der Prinz-Regent schloß mit den Worten: „So möge denn unsere Vereinigung hier in Baden nicht nur den Beweis der Einigkeit gegen das Ausland gegeben haben, sondern auch das Gefühl derselben innerhalb des gemeinsamen Vaterlandes beleben und Nichts dem Eindruck dieser Tage entgegentreten!“

Diese patriotischen Aeußerungen begrüßten die hohen Anwesenden mit freudigem Entgegenkommen und unterhielten sich noch längere Zeit in freimüthigstem Gespräche.

Dresden, 22. Juni. Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Albrecht, welcher gestern Abend, von Reichenberg kommend, in Begleitung mehrerer kaiserlicher österreichischer Stabs-Offiziere hier eingetroffen und im „Hotel de Saxe“ abgetreten ist, wurde bei seiner Ankunft im schlesischen Bahnhofe von Sr. kgl. Hoheit dem Kronprinzen und dem k. Oberhofmarschall v. Gersdorff etc. empfangen und begab sich mit Sr. kgl. Hoheit vom Bahnhofe aus zunächst nach Höchsdorfs Villa bei Strahlen. Heute Nachmittag dinirt Se. k. k. Hoheit bei Ihren Majestäten in Pillnitz.

Italien.

[Die sicilianische Armee.] Die „Patrie“ enthält folgende Nachrichten über die Organisation der sicilianischen Armee: „Die Armee wird aus regulären und irregulären Truppen bestehen. Erstere sollen aus den Stadtbewohnern, letztere aus den Landbewohnern gebildet werden, welche sich besonders für den Guerilla-Krieg eignen. Die reguläre Armee wird 20 Regimenter bilden, welche von höheren Offizieren der italienischen Armee befehligt werden sollen, die ihre Entlassung eingereicht haben, um unter Garibaldi zu dienen. Die irreguläre Armee wird in Bataillone von unbestimmter Zahl organisiert; wahrscheinlich werden sie unter allen Umständen auf der Insel bleiben, um mit der Nationalgarde die Ordnung aufrecht zu halten. Die reguläre Armee wird in Italien verwandt werden, wo große Operationen bevorstehen. Garibaldi's Plan liegt heute offen vor. Er will die Einigung der ganzen Halbinsel und wird bei Neapel nicht stehen bleiben.“

[Die Capitulation von Palermo.] Wir entnehmen dem „Constitutionnel“ den Text der Capitulation zwischen den königl. Truppen und Garibaldi: „Convention, abgeschlossen zwischen den Unterzeichneten, um dem Blutvergießen zwischen den Kämpfenden von Palermo Einhalt zu thun. — Aus Menschlichkeits-Rücksichten ist der Waffenstillstand bis zur Ausführung nachfolgender Operationen verlängert: Art. 1. Die in den Spitälern oder allen anderen Orten befindlichen Kranken sollen mit möglicher Schnelligkeit eingeschifft werden. 2. Es steht allen in Palermo befindlichen Armee-Corps, mit ihren Equipagen, ihrem Material, ihrer Artillerie, ihren Pferden, Bagagen und Allem ihr Gehörigen nach Ansicht Sr. Exc. des Gen.-Lieut. Lanza, das Material des Forts Castellamare einbezogen, frei, sich einzuschiffen oder zu Lande abzugeben. 3. Wenn die Einschiffung vorgezogen wird, so wird man zuerst zur Einschiffung des Kriegsmaterials, der Equipagen und eines Theils der Artillerie schreiten; die Truppen folgen sodann. 4. Die Einschiffung wird am Molo stattfinden, dann soll Alles nach Quattro-venti gebracht werden. 5. Das Fort Castelluccio, der Molo und die Leuchtburm-Batterie werden vom General Garibaldi geräumt. 6. General Garibaldi wird alle in seiner Gewalt befindlichen Kranken und Verwundeten herausgeben. 7. Die Gefangenen sollen gegenseitig in Masse und nicht Kopf für Kopf ausgetauscht werden. 8. Die Uebergabe der 7 Gefangenen, welche sich zu Castellamare befinden, soll erfolgen, wenn die Einschiffung oder der Abmarsch vollzogen ist, sowie der Auszug der Garnison von Castellamare. Diese Gefangenen werden von genannter Garnison nach dem Molo gebracht. 9. Da die vorstehenden Artikel unterzeichnet sind, so wird durch diesen Additional-Artikel vereinbart, daß die Abreise zur See vom Molo von Palermo aus statthaben wird.

Palermo, 6. Juni 1860. Für den General Lanza, der Oberst Camillo Roda, Unter-Stabs-Chef. — Der General Letizia. — Der General Joseph Garibaldi.

Neapel. [Die sicilianische Revolution.] Nach Briefen französischer Blätter aus Palermo vom 15. Juni, ist die Räumung der Stadt beendet, und sind die Forts in den Händen Garibaldi's. Dieselben Schreiben widerlegen die Nachricht, daß Mazzini auf Sicilien angekommen sei. Die „Opinion nationale“ meldet nach mailerischer Depeschen, die bis zum 16. Juni reichen, daß in Neapel das Gerücht in Umlauf war, die in der Citadelle von Messina stationirenden Truppen machten mit Garibaldi gemeinschaftliche Sache. — Der „Messager du Midi“ theilt eine neapolitanische Correspondenz mit, worin es heißt: „Die Treue des Heeres wird mit jedem Tage mehr erschüttert. Im 13. Jäger-Bataillon, das ursprünglich etwas über 1000 Mann zählte, sind nur noch 25 Mann dem Könige treu geblieben. Um die durch Ausbreitere entstandenen Lücken im Officier-Corps bei der Artillerie und dem Geniewesen zu füllen, hat man bereits zu den Jünglingen der Kriegsschule greifen und jungen Leuten, welche ihren Kursus in den Special-Waffen noch nicht vollendet haben, Officiersstellen anvertrauen müssen.“ Eine aus 25 freiwilligen Matrosen bestehende Expedition traf am 8. d. M. in Pozzallo an der Südspitze von Sicilien ein; auch sind anscheinliche Vorräthe an Munition über Malta auf Sicilien eingetroffen. Ein maltesischer Freiwilliger erhielt von Garibaldi Weisung, ein Bataillon in Catania zu organisiren und einzuführen. In Betreff der gekaperten Schiffe meldet die „Opinion nationale“, dieselben seien von Sicili geführt worden und hätten zu einer Flotille von vier Schiffen gehört, welche die Dummheit bezog, an Civita Vecchia vorbeizufahren, und von den päpstlichen Behörden gefangen wurde, die sofort der neapolitanischen Regierung Mittheilung machten.“

Der neapolitanische Correspondent der „Köln. Z.“ entnimmt einem Privatbriefe aus Palermo Folgendes: „Hier ist bis heute (14ten) nichts Neues vorgefallen. Das Abziehen der Truppen nach der Citadelle von Messina dauert fort, und hofft man bis zum Sonnabend (16.) Alles geräumt zu sehen. Garibaldi hat sein Hauptquartier seit gestern im königlichen Palaste aufgeschlagen. Man arbeitet fleißig am Wiederaufbau der Telegraphenlinien, und gedenkt auch bald die immer noch drohend und hindernd dastehenden Barrikaden zu beseitigen. Ein gewisser Sidri, kgl. Beamter, soll gestern wegen Theilnahme an dem Komplote gegen G. verhaftet worden sein. Die Statuen der Könige an der Marina, die man im Jahre 1855 mit einem Kostenaufwande von 12,000 Dukaten errichtete, sind im Laufe dieser Woche vom Volke verstimmt worden. Sonst ist alles ruhig hier. Die Geschäfte fangen an, ihren alten geregelten Gang zu nehmen.“

Aus Cagliari wird englischen Blättern vom 12. Juni gemeldet: „Zwei Dampfer sind heute unter amerikanischer Flagge in den hiesigen Hafen eingelaufen. Sie haben Freiwillige für Sicilien an Bord. Auf dem „Washington“ befinden sich ihrer 1400 und auf dem „Oregon“ zwischen 300 und 400 Mann. Den amerikanischen Capitain und einen amerikanischen Künstler ausgenommen, hat keiner derselben das Land betreten. Wie der Capitain des „Oregon“ mittheilte, erwarteten diese beiden Dampfer die Ankunft eines dritten, der ein großes Segelschiff im Schlepptau hat und mit welchem zusammen an 3000 Freiwillige nach Sicilien befördert werden sollen. Garibaldi's „Engländer“ (von dem während des italienischen Feldzuges so viel Fabeln erzählt worden waren) befindet sich mit auf dem „Washington“. Der Enthusiasmus, mit welchem diese Leute in den Kampf für Italien gehen, läßt sich aus den Entbehrungen ermaßen, denen sie sich unterziehen. Der amerikanische Maler zeigte mir eine Skizze, die er an Bord des „Washington“ gemacht hatte, und es ist wirklich entsetzlich, zu sehen, wie diese — meist vermöglichen und aus guten Familien stammenden — Leute zusammengepackt sind. Kaum daß Raum zum Niederlegen vorhanden ist, und dies während der furchtbaren Hitze dieser Breitgrade! Auf keinem Zwischendeck eines Sklavenschiffes kann es grünlischer aussehen.“

Ein Brief aus Messina vom 9. Juni, den die „Morning-Post“ bringt, spricht sich dahin aus, daß selbst die Neapolitaner überzeugt sind, Messina und ganz Neapel sei für die Dynastie der Bourbonen schon heute so gut wie verloren. Sogar die Sicilien fühlten dies, und seien überaus zuvorkommend gegen Jedermann. Durch die Ermordung vieler ihrer Antagonisten in Palermo seien sie, und durch Garibaldi's wunderbar raschen Sieg die Truppen sämtlich aufs Aeußerste entmuthigt. Am 7ten waren 5000—6000 Mann, nämlich die Besatzung von Catania nebst der früher verwendeten fliegenden Kolonne, in Messina eingezogen, doch nicht bevor sie in Catania selbst durch dreitägigen Straßenkampf gegen 400 Mann eingebracht hatten. Eine Nonne — so erzählen die Soldaten — hat aus ihrer vergitterten Zelle eine ganz unglaubliche Menge Soldaten niedergeschossen. Von ihren Schüssen fehlte keiner, sie selbst wurde dagegen nicht einmal leicht verwundet, obwohl sie lange die Zielscheibe vieler gewesen war. Als die Truppe schließlich aus Mangel an Schießbedarf abzog, ließ ihr Commandant, der berüchtigte Oberst Tomaso Clary, die unvertheidigten Stadttheile plündern, eine Operation, die er auf seinem weiteren Rückzuge in anderen Orten wiederholte. Die Soldaten aber sprechen alle mit Begeisterung von Garibaldi und versichern, keiner, der ihn einmal gesehen, werde je wieder gegen ihn fechten.

Osmanisches Reich.

Marandrien, 12. Juni. [Die Kämpfe auf dem Libanon.] Das russische, gestern aus Beyruth hier angekommen, Packet-schiff bringt wichtige Nachrichten vom Libanon. Der Kampf hat zwischen den Maroniten und den Drusen in Belmar, Hamana und in mehreren anderen gemischten Ortschaften begonnen. So nennt man im Libanon alle Ortschaften, deren Einwohner zur Hälfte aus Maroniten, zur Hälfte aus Drusen bestehen. Belmar ist zwei Stunden von Beyruth gelegen, es ist dies ein Flecken, der während des Sommers von Europäern besucht wird. Da einige Drusen Häuser verbrannten, klagten die Drusen ihre christlichen Mitbewohner dieses Verbrechens an und gebrauchten Repressalien. Eine Schaar von Drusen hat die Gebirge durchzogen, steckte die Ortschaften in Brand und verbreitete überall Verwüstung und Schrecken. Den 29., 30. und 31. Mai sah man von Beyruth aus die Flammen, welche zahlreiche Ortschaften verzehrten, einige davon sind ganz zerstört worden. Die europäischen Spinnereien, 7 oder 8 an der Zahl, sind verschont worden. Man vermuthet, daß die Drusen, welche bei ihren Streitigkeiten mit den Maroniten und den türkischen Behörden stets durch den englischen Consul unterstützt worden waren, sind wahrscheinlich in Kenntniß gesetzt worden, daß diese Unterstützung aufhören müsse, so wie sie europäische Niederlassungen antasteten. Den 30. verbreitete sich Schrecken über Beyruth; man fürchtete, daß die Drusen die Stadt angreifen könnten. Man hatte zahlreiche Verwundete in das Spital der barmherzigen Schwestern gebracht. Bis jetzt haben die türkischen Behörden nur unbedeutende Maßregeln getroffen. Es ist zu bedauern, daß die Protection der Regierung des Vicekönigs von Egypten sich nicht auch auf diese Gegenden erstreckt; dieselbe würde gewiß wirksam und geachtet sein, während jene der türkischen Regierung sich als ohnmächtig erweist. Der Telegraphendraht zwischen Aden und Bombay ist zerissen und folglich erfahren die Nachrichten aus Indien eine große Verspätung.

Breslau, 23. Juni. [Diebstahl.] Gestohlen wurden: Nikolaistr. 53 zwei schwarze Sammtmäntel. Von dem Neubau Brüderstr. Nr. 20 aus unverschlossener Kammer 1 Mauererschürer, 3 verschiedene Mauerhammer und 2 Arbeitsröcke, der eine von englischem Leder, der andere von gestreiftem Sommerzeug. Herrenstr. Nr. 2 aus unverschlossener Wohnung 8 baumwollene gebäfelte weiße Decken. Stodgasse Nr. 19 aus einem im Hausflur stehenden Kinderschlitten ein Deckbett mit roth- und weißfarbten Füße. Als muthmaßlich gestohlen sind 27 Hund Hammelfleisch, von einem größeren und einem kleineren Hammel herrührend, am 21. d. M. polizeilich mit Beschlagnahme belegt worden. Als muthmaßlich während des diesjährigen heißen Wollmarkts gestohlen, ist außerhalb Breslau eine Quantität Schafwolle im Werthe von ca. 20 Thlr. polizeilich mit Beschlagnahme belegt worden. Abhandlungsgelassen ist am 20. d. M. ein Bewohner des Hauses Gartenstr. Nr. 22a ein junger brauner Hühnerhund mit weißem Halsband versehen.

Gefunden wurde ein Wechsel über 940 Thlr. 20 Sgr. d. d. Breslau den 1. Juni 1860. Ein weißer Biquefalten und eine Vornette. 4 Stück Schlüssel, 1 kleine Schere, 1 Eisenbahnfahrkarte, ausgefertigt von Unger und Cohn zu Klein-Stanitz, und 1 Prima-Wechsel über 928 Thlr., ausgefertigt von Joseph Wemy zu Wongrowitz.

Verloren wurden: 1 bunter Kinderstrophhut mit Gummiband und schwarzer Feder. [Wasserleiche.] Am 21. d. M. Mittags wurde der 9jährige Sohn der auf der Hummerlei wohnhaften Aegarteiterwitwe W., den man bereits seit dem 20. d. Mittags vermisste, todt aus der Ober unterhalb des Wehrs an der Neumühle aus dem Land gezogen. Jedenfalls ist der Knabe beim Angeln vom Ufer abgeglitten und unbemerkt in den Strom geführt.

[Böcklicher Todesfall.] Am 20. d. M. Morgens in der 6. Stunde erkrankte plötzlich eine Frau, welche vom Bürgerwerder kommend, sich nach der Herrenstraße begeben wollte, kam an der Schleusenbrücke zu Boden und starb vom Schlag getroffen, noch ehe ärztliche Hilfe erlangt werden konnte. [Angekommen.] Se. Durchl. Fürst v. Saksfeld a. Trachenberg. Se. Durchl. Heinrich IV. Prinz Reuß a. Trachbach. R. Hofschauspieler Desjouis a. Berlin.

[Das Institut zur Förderung der israelitischen Literatur] liefert in seinen eben erschienenen Schriften den Jahrgang wiederum eine reiche Auswahl beiderseitiger wissenschaftlicher und Unterhaltungslektüre, mit deren kritischer Würdigung eine pol. Ztg. sich natürlich nicht befassen kann. Es sei uns jedoch gestattet, einzelne hervorragende Momente aus dem jüngsten Heftchen des Instituts in diesen Blättern schon öfters besprochenen Instituts und seiner literarischen Bestrebungen zu berühren, welche auch das Interesse eines größeren Leserkreises gewinnen dürften. Nach fünfjährigem Wirken hat das Institut nicht nur einen festen Bestand erlangt, sondern mag sich mit Recht auch überlegen halten, daß die Abonnenten von den Leistungen befriedigt sind. Für den verhältnismäßig geringen Betrag von 2 Thlr. erhalten sie Jahr für Jahr eine bedeutende Anzahl zum Theil unübertrefflicher Schriften, die zwar nicht von gleichem Werthe, doch niemals ohne Belehrung und Anregung sind, und bei deren Auswahl das Bestreben leitet, nach allen Seiten hin und für alle Klassen der Abonnenten etwas heranzubringen. Außerdem wird nach Kräften die Herausgabe von Schriften subventionirt, welche den Abonnenten zu sehr ermäßigten Preisen geliefert werden. Unter Anderem bringt der neueste Jahrgang als vom Institut selbst editirte Schriften: einen Band der mit allgemeinem Interesse aufgenommenen „Geschichte der Juden“ von Dr. S. Gräz, Lehrer am Breslauer Rabbiner-Seminar, einen Band des „Saron“ (in zweiter gänzlich umgestalteter und vermehrter Auflage) von Dr. Ludwig Philippson in Magdeburg, den ersten Band eines von Dr. M. Jost in Frankfurt a. M. redigirten „Jahrbuchs für Geschichte der Juden und des Judenthums“ nebst einer aus dem Englischen übertragenen Erzählung von der fleischigen jüd. Schriftstellerin Miss Graf Aguilar. Als subventionirte Schriften werden u. A. Werke von Munk in Paris, Dr. Gräz, Dr. Frankel, Dr. Jungs, Dr. Sachs, Dr. Steinheim, Dr. Landsberger und Dr. Philippson aufgeführt. Sicher ist es, daß durch das hier angedeutete rege Streben auf dem Gebiete der jüd. Literatur überhaupt eine stärkere Bewegung, ein mannigfaltigeres Leben gewirkt wird. Die beste Würdigung des Instituts ist durch die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl der Teilnehmer an den Tag gelegt, was sich in dem nun beginnenden 6ten Jahrgange von Neuem bezeugen möge.

[Berichtigung.] In meinem heutigen Referat über das Gastspiel von Carrion ist ein vollständig sinnloser und außerdem das Breslauer Publikum in dieser Fassung beleidigender Satz enthalten, den zu berichtigen ich dringlich bitte. Es heißt nämlich nicht: „daß aber auch ein unverständiges Publikum in eine geradezu beängstigende Rege(?) kommt u.“, sondern vielmehr: „daß aber auch ein unverständiges Publikum in eine geradezu beängstigende Rege kommt u.“ — Ferner: Spalte 2, Zeile 18 v. o. statt „geige“ — geeignet, endlich Spalte 3, Zeile 12 lies statt „Carico“ — „Maurico“. 9.

Wörsberg, 22. Juni. [Wahl des Bürgermeisters.] Am Schluß der heutigen Stadtverordneten-Versammlung hat die definitive Wahl des Bürgermeisters stattgefunden. Von 27 abgegebenen Stimmen fielen gleich im ersten Scrutinium 16, also die absolute Majorität auf den Herrn Bürgermeister Rüppell in Prausnitz, welchem ein überaus günstiger Ruf vorausgeht. Die Bestätigung der Wahl seitens der königl. Regierung in Liegnitz dürfte unbedenklich sein. Gleichzeitig schieden nach erfolgter Wahlhandlung die zu Rathmännern erwählten und als solche bestätigten Stadtverordneten, Kaufmann Hanke und Knopfmacher Walter, aus der Versammlung, welche die Vornahme einer baldigen Ergänzungswahl beantragte. Die Zahl der Bürgermeister-Candidaten betrug im Ganzen 46.

Wels, 20. Juni. [Der allgemeine landwirthschaftliche Verein im Kreise Wels] hielt am 18. d. Mts. seine öffentliche Sitzung im Gasthause zu Lampersdorf, Kreis Wels, welcher eine Excursion in das herzoglich braunschweigische Amtamt Wilhelmsenort folgte. — Die Sitzung sollte um 11 Uhr beginnen, allein ein starker anhaltender Regen hinderte die Vereinsmitglieder rechtzeitig in Lampersdorf zu erscheinen, weshalb das für diesen Vereinstag entworfene Programm dahin geändert wurde, daß das gemeinschaftliche Mittagstischprogramm der Vereinsung nicht nachfolgte, sondern voranging. — Mittag 2 Uhr wurde die Sitzung durch den Vorsitzenden, Kammerrat Kleinwächter, eröffnet, dann das Protokoll der Sitzung vom 1. April d. J. durch den Schriftführer Lehrer Müller verlesen, worauf die dem Vereine neugetretenen Mitglieder genannt und be-

grüßt wurden. Der Vorsitzende gedachte alsdann des durch den Tod aus dem Vereine geschiedenen Landes-Deconomie-Rath Rothe zu Rarge. Die Versammlung ertheilte dem Vortrage des Herrn von den Plänen. Zur Kenntniß wurde gebracht ein Schreiben der Handelskammer zu Breslau nebst Mißbricht der von den Kaufmannschaften zu Breslau, Stettin und Frankfurt a. O. gemeinschaftlich den in Berlin versammelten beiden Häusern im März d. J. überreichten Denkschrift, betreffend die Oerregulierung. — Da der diesseitige Verein Mitglied des schlesischen Fortvereins ist, so wurden die Mitglieder von dem Vorsitzenden aufgefordert, sich bei der Versammlung desselben am 1. und 2. Juli d. J. in Jöbten zu betheiligen. Zur Tagesordnung übergehend, hielt Mitglied Schafschüchter Kriebel zu Bernstadt über das „goldne Vließ“ einen ausführlichen Vortrag. Referent hatte hierbei einen Aufsatz des Amtsraths Menzel zu Guttentag über die Frage: **Gebührt dem mecklenburger vor dem schlesischen Electoral-Schafe bei der Züchtung in Schlesien der Vorzug?** (vgl. Nr. 4 der „Schlesischen landwirthschaftlichen Zeitung“) vor Augen. Wir bedauern, daß wir den durch Gründlichkeit ausgezeichneten Vortrag, in welchem Referent den Ansichten des Amtsraths Menzel vollkommen beistimmt, des gering bemessenen Raumes wegen, hier nicht ganz wiedergeben können. Ein Auszug aus demselben würde der Verlässlichkeit entbehren. Dieratz Habelbach zu Bernstadt zeigt dem Verein an, daß er von jetzt ab unter Garantieleistung die Kastration von Kühen übernimmt, und daß er, wenn mehrere Kühe an einem Orte von ihm kastriert werden, pro Stück 3 Thlr., hingegen nur eine Kuh zu operieren ist, 3 Thlr. und die Kastrationskosten beansprucht. — Referent Brieger berichtete als Einleitung in die Excursion über die örtlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse des herzoglich braunschweigischen Amtamtes Wilhelmsenort. Wir entnehmen nur daraus, daß Oberamtmann und Rittersgutsbesitzer Scholt seit 1838 Pächter dieses Amtamtes ist, dasselbe die Güter Fürsten-Elguth, Wilhelmsenort und das Vorwerk Schweizer umfasst und 5743 Morgen incl. Forsten enthält. Nach Beendigung dieses Vortrages wurde die Excursion auf bereitgestellten Reitern begangen. Die Hofräume mit ihren zweckmäßig eingerichteten Düngegräben, Ackergeräthschaften und Wagenfahr, die Hindviehherde, Pferde und Schafe wurden in Augenschein genommen und befanden eine durch Intelligenz bedeutend gehobene Wirthschaftsführung. Die Felder sind in gutem Zustande und versprechen eine befriedigende Ernte. — Der Abend nahte und nöthigte die Reisenden zu der auf dem Weinberge bei Lampersdorf durch die Freundlichkeit des Ortsvorstehers bereit gehaltenen Besper. Bei derselben fehlte es nicht an Toasten auf Se. Majestät den König, den Prinz-Regenten, den Ortsvorsteher, den Besitzer des Weinberges, Hr. Fleischer, den Vereinsvorsitzenden und auf die Frauen; auch ein Lied vom Schriftführer Lehrer Müller trug zur Erheiterung des sehr frohen Kreises bei. Für die Veteranen des Kreises wurden nahe an 13 Thlr. gesammelt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Da die bessere Witterung anhalt begann die Börse in guter Stimmung. Die 3proz. eröffnete zu 68, 80, stieg auf 68, 85, fiel dann auf 68, 65 und schloß bei geringem Geschäftsträge zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 1/2 eingetroffen. **Schluß-Course:** 3proz. Rente 68, 65, 4 1/2proz. Rente 96, 75, 3proz. Spanier 48, 1proz. Spanier 38 1/2, Silber-Anleihe —, Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 527, Credit-mobilier-Aktien 671, Lombard. Eisenbahn-Aktien —, Oesterr. Credit-Aktien —. **London, 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr.** Silber 61 1/2, Consols 93 1/2, 1proz. Spanier 39, Mexikaner 21, Sardinier 82, 5proz. Russen 107 1/2, 4 1/2proz. Russen 96 1/2, Der Dampfer „Glasgow“ ist aus Newyork eingetroffen. **Wien, 22. Juni, Mittags 12 Uhr 30 Minuten.** Börse still. — Neueste Loose 95, 50, 5proz. Metalliques 70, 75, 4 1/2proz. Metalliques 62, 50, Bank-Aktien 861, Nordbahn 188, 50, 1854er Loose 98, 50, National-Anleihen 79, 20, Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 264, —, Kredit-Aktien 187, —, London 127, —, Hamburg 96, —, Paris 50, 60, Gold 127, 50, Silber —, Elisabethbahn 192, —, Lombardische Eisenbahn 153, —, Neue Lombard. Eisenbahn —, Neue Loose 107, —.

Frankfurt a. M., 22. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matter, österreichische Fonds und Aktien billiger abgegeben. **Schluß-Course:** Ludwigsb.-Verba 126 1/2, Wiener Wechsel 91 1/2, Darmstädter Bank-Aktien 167 1/2, Darmstädter Zettelbank 231 1/2, 5proz. Metalliques 53 1/2, 4 1/2proz. Metalliques 46 1/2, 1854er Loose 75 1/2, Oesterr. National-Anleihe 59 1/2, Oesterr.-französl. Staats-Eisenbahn-Aktien 240, Oesterr. Bank-Anteile 782, Oesterr. Kredit-Aktien 170, Oesterr. Elisabethbahn 145 1/2, Rhein-Nabe-Bahn 43 1/2, Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 97 1/2, Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 22. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Anfangs flau, zu Ende der Börse fest. **Schluß-Course:** National-Anleihe 61, Oesterr. Kreditaktien 72 1/2, Vereinsbank 98 1/2, Norddeutsche Bank 83 1/2, Wien 98, 25. **Hamburg, 22. Juni.** [Getreidemarkt.] Weizen loco, zu hohe Forderungen verhinderten das Geschäft, doch wurde 1 Taler höher bezahlt, ab auswärts gefragte Preise zu beengen, doch ruhig. Roggen loco stille, ab Königsberg flau. Del pr. Juni 25 1/2, pr. October 26 1/2, Kaffee sehr fest, 2000 Sac Rio schwimmend, 3000 Sac Santos, 1500 Sac Laguayra loco, 2000 Sac diverse umgelegt.

Liverpool, 22. Juni. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umfag, — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumfag 62,200 Ballen.

Berlin, 22. Juni. Die Geschäftslosigkeit erreichte heute eine Höhe, wie seit langer Zeit nicht. Bestimmte Momente, aus welchen eine größere Enthaltung der Börse zu erklären wäre, lagen heute nicht vor. Im Allgemeinen wirkt wohl das andauernde Fernbleiben des Privatpublicums vom Effectenmarkte auch auf die Speculation entnuthigend. Zum Theil hat die Börse diese Erscheinung sich selbst beizumessen, da forcirte Steigerungen das Privatpublicum eher abscudern als anziehen. Ohne das künstliche Coursestrauen würde die Bewegung und der Geschäftsumfang einen ruhigeren, soliden und stetigeren Charakter angenommen, und bei der im Ganzen beruhigenden Gestaltung der politischen Constellation auch das Vertrauen des Privatpublicums gewonnen haben. Dies vorausgeschickt, haben wir nur noch zu bemerken, daß preussische Anleihepapiere, namentlich Pfand- und Rentenbriefe sich sehr begehrt, und mit wenigen Ausnahmen knapp zeigten. Eisenbahnaktien waren zwar im Ganzen fest, auch nicht Angebot hervortretend, Kaufkraft aber nur für einzelne erkennbar. Die eigentlichen Speculationspapiere waren mit Ausnahme der wenigen von der Speculation protegirten inländischen Eisenbahnaktien still, im Ganzen aber gleichfalls fest, selbst reichliche, trotz der ungünstigeren wiener Course, nicht ausgeschlossen. Am Geldmarkt trat Mangel an Disconten hervor, Geld blieb mit 3 1/2 % zu haben, ganz disinguirte Briefe wurden selbst mit 3 % genommen.

Die kleinen Kredit-Effekten waren heute fester und blieben gefragt. Fast ganz geschäftslos waren Darmstädter, mit 66 1/2 % waren sie angeboten. Für Oesterr. Credit behauptete sich der letzte Cours (73), zuletzt mehr als Briefnotiz, bei sehr stillen Geschäft; 73 1/2 wurde selten gemacht. Von Notenbank-Aktien waren preussische Devisen fester, preussische Bank wurde 1/2 % besser mit 129 1/2 bezahlt, auch Privatbankaktien waren wieder eher gefragt, Danziger 1/2 % höher mit 83 1/2. Auch fremde Aktien blieben fest, Hannoverische in einer kleinen Summe 1/2 % höher (89 1/2), Dess. Landesbank 1/2 % höher (27 1/2), vereinzelt selbst B. Braunschweiger 1/2 % billiger mit 67 1/2 angetragen.

Ueber den Verkehr in Eisenbahnaktien ist den im Eingange ausgesprochenen Bemerkungen nur wenig nachzutragen. Im Durchschnitt erhielt sich Festigkeit trotz der nur sehr schwachen Frage. Für Ober-schlesische fehlte es heute nicht an Begehr, Abgeber hielten zwar meist 1/2 % höher auf 125 1/2, doch wurde Anfangs ein nicht unbedeutender Posten mit 125 gehandelt. — Von kleinen Aktien waren Zarnowitzer 1/2 % unter Briefcours mit 31 1/2 gefragt, Kofeler wurden in ansehnlichen Posten 1/2 billiger mit 35 1/2 aus dem Markt genommen. Mecklenburger (46 1/2) und Nordbahn (48 1/2) fester, letztere 1/2 % höher, aber sehr still.

Prioritäten blieben gesucht, namentlich Rhein-Nabebahn mit 95 1/2, wozu bald nicht mehr ankommen sein dürfte, und Oberschles. F. in Posten gehandelt, D. blieb angeboten. Von Anleihen waren die 4 1/2 % matter und 1/2 billiger (99 1/2). Die 5 % und Prämienanleihe beliebter. Das Geschäft war in Fonds überhaupt heute nicht ohne Regsamkeit. Von Pfandbriefen werden besonders die 3 1/2 % seit längerer Zeit mit Vorliebe aufgekauft, so namentlich Westpreußen; alle 3 1/2 % wurde heute 1/2 % höher bezahlt; Renten vielfach 1/2 % höher.

Oesterreichische National-Anleihe ging meist zu 61 1/2 und 1/4 um, zur höhern Notiz blieben Abgeber; Creditloose anfänglich 1/2 Thlr. besser, drückten sich dann wieder auf 55 1/2, die neuesten 5 % wurden meist zum Durchschnittscours von 74 1/2, zuletzt Einiges auch zu 74 gehandelt; Metalliques und 54er Loose geschäftslos.

Von Industrie-Papieren blühten Dessauer Gas wieder ihre letzte Steigerung von 1 1/2 % ein, Minerva war um 1/2 billiger zu haben, Neustädter bot man unter Notiz aus. Magdeburger Feuerversicherungs-Aktien bedau-

gen heute 210 und fand sich zu diesem Course noch weiteres Material, was um deswillen bemerkenswerth ist, weil seit längerer Zeit, wohl von nicht unbetheiliger Seite, ein Cours von 230 als zu erzielend durch verschiedene Blätter lief.

Wiener Wechsel waren dauernd zu den gestrigen Coursen offerirt, vereinzelt wurde dieser Cours auch angelegt, später war 77 1/2 darunter, 77 1/2 und 77 1/2 anzukommen, ein Preis, der mehrfach bezahlt wurde. Warschau blieb ohne Nehmer. (B. u. S. 3.)

Berliner Börse vom 22. Juni 1860.

Fonds- und Geld-Course.		Oberschles. B.		Div. Z.	
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2 99 1/2 B.	6 1/2 3 1/2	112 1/2 bz.	125 a 126 bz.	
Staats-Anl. von 1850	ditto	6 1/2 3 1/2	125 a 126 bz.		
52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100	99 1/2 bz.				
1853	4 93 1/2 bz.				
1859	5 104 1/2 bz.				
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2 84 1/2 bz.				
Prim.-Anl. von 1855	3 1/2 114 bz.				
Berliner Stadt-Obl.	4 100 G.				
(kur-u. Neumark.)	3 1/2 89 1/2 bz.				
ditto	4 89 1/2 G.				
Pommersche	3 1/2 87 1/2 bz.				
ditto neue	4 85 1/2 b.				
Possensche	4 99 1/2 G.				
ditto	3 1/2 9 1/2 G.				
ditto neue	4 89 1/2 G.				
Schlesische	3 1/2 87 1/2 G.				
Kur-u. Neumark.	4 84 bz.				
Pommersche	4 84 1/2 bz.				
Possensche	4 92 1/2 G.				
Preussische	4 93 1/2 G.				
Westf. u. Rhein.	4 93 1/2 G.				
Schlesische	4 94 1/2 bz.				
Schlesische	4 94 1/2 bz.				
Louisdor	1 19 1/2 bz.				
Goldkronen	19 1 1/2 bz.				

Ausländische Fonds.		Oesterr. Metall.		Berl. K.-Verein	
Oesterr. Metall.	5 54 1/2 R.	5 54 1/2 R.	4 77 G.	5 117 G.	
ditto 54er Pr.-Anl.	4 76 1/2 G.				
ditto neue 100 A.L.	56 bz.				
ditto Nat.-Anleihe	5 61 1/2 a 1/4 bz.				
Russ.-engl. Anleihe	5 106 1/2 G.				
ditto 5 A.L.	5 95 1/2 bz.				
Poln.-franz. Anl.	4 84 1/2 bz. u. G.				
Poln. Pfandbriefe	4 88 bz.				
ditto III. Em.	4 88 bz.				
Poln. Obl. a 500 Fl.	4 80 1/2 G.				
ditto a 300 Fl.	5 95 bz.				
ditto a 200 Fl.	22 1/2 G.				
Karlsruhe 40 Thlr.	42 1/2 G.				
Baden 35 Fl.	30 B.				

Actien-Course.		Berl. K.-Verein		Berl. Hand.-Ges.	
Aach. Düssel.	3 1/2 74 B.	5 117 G.		5 77 G.	
Asch. Mastricht.	3 1/2 74 B.				
Amst.-Rotterd.	5 4 1/2 G.				
Berg. Märkische	4 1/2 79 1/2 B.				
Berlin-Anhalter.	7 1/2 111 1/2 bz.				
Berlin-Hamburg.	5 1/2 106 1/2 bz.				
Berl.-Pom.-Mgd.	7 1/2 131 1/2 G.				
Berlin-Stettiner	5 1/2 102 1/2 bz.				
Breslau-Freib.	4 1/2 82 1/2 bz.				
Coln-Mindener	3 1/2 132 bz.				
Frankf.-Main.	9 1/2 155 1/2 bz.				
Ldw.-Bachsch.	13 1/2 124 1/2 bz.				
Magd. Halberst.	4 1/2 100 G.				
Wegd.-Wittenb.	5 1/2 134 B.				
Mainz-Ludw. A.	5 1/2 97 B.				
Mecklenburger	1 1/2 46 1/2 bz. u. G.				
Münster-Hamm.	4 1/2 54 G.				
Neisse-Brigier	2 1/2 54 G.				
Niederschles.	4 1/2 92 1/2 G.				
N.-Schl. Zwgb.	1/2 4 —				
Nordb. (Fr.-W.)	4 48 1/2 bz.				
ditto Prior.	4 100 G.				
Schles. A.	6 1/2 125 a 126 bz.				

Wechsel-Course.		Amsterdam		Hamburg	
Amsterdam	1 141 1/2 bz.	2 M. 140 1/2 bz.			
ditto	2 M. 140 1/2 bz.				
Hamburg	2 M. 140 1/2 bz.				
ditto	2 M. 140 1/2 bz.				
London	3 M. 17 1/2 bz.				
Paris	2 M. 78 1/2 bz.				
Wien österr. Währ.	8 T. 17 1/2 bz.				
ditto	2 M. 78 1/2 bz.				
Augsburg	2 M. 78 1/2 bz.				
Leipzig	2 M. 78 1/2 bz.				
ditto	2 M. 78 1/2 bz.				
Frankfurt a. M.	2 M. 78 1/2 bz.				
Petersburg	1 W. 98 1/2 bz.				
Bremen	1 T. 107 1/2 bz.				
Warschau	8 T. 88 1/2 B.				

Berlin, 22. Juni. Weizen loco 70—81 Thlr. pr. 2100 Pfd. — Roggen untergeordnete Qualität 48—49 1/2 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., 49—48 1/2 Thlr. je nach Qualität pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend im Kanal 93—84 Pfd. a 50 1/2 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Juni 48 1/2—1/2 Thlr. bez., Juni-Juli 48 1/2—1/2 Thlr. bez., Juli-August 48 1/2—1/2 Thlr. bez., Juli allein 48 1/2—49 1/2 Thlr. bez., Juli-August 48 1/2—1/2 Thlr. bez., und Okt., 49 Thlr. bez., August-September 48 1/2—49 Thlr. bez., September-October 48 1/2—49 Thlr. bez., Br. und Okt., October-November 48 1/2—1/2 Thl. bez.

Gerste, große und kleine 38—43 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer, Vierung pr. Juni-Juli und Juli-August 26 1/2 Thlr. bez., September-October 25 1/2 Thlr. bez., October-November 25 1/2 Thlr. bez., Räböl loco 11 1/2 Thlr. Br., Juni und Juni-Juli 11 1/2 Thlr. bez., Br. 11 1/2 Thlr. Okt., Juli-August 11 1/2 Thlr. Br., 11 1/2 Thlr. Okt., August-September 11 1/2 Thlr. Br., 11 1/2 Thlr. Okt., September-October 12 Thlr. bez., Br. und Okt., October-November 12 1/2 Thlr. bez., und Okt., 12 1/2 Thlr. Br., November-December 12 1/2 Thlr. Br., 12 1/2 Thlr. Okt. Leinöl ohne Geschäft.

Spiritus loco ohne Faß 18 1/2—18 Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 17 1/2—1/2 Thlr. bez., Juli-August 17 1/2 Thlr. Okt., Juli-August ebenso, August-September und September-October 18 1/2—1/2 Thlr. bez., 18 1/2 Thlr. Br., 18 Thlr. Okt., October-November 17 1/2 Thlr. bez., und Br., 17 1/2 Thlr. Okt.

Stettin, 22. Juni. Weizen matter, loco pr. 85 Pfd. eine Ladung schlesischer 84 Pfd. abgeladen pr. Connoissement 78 1/2 Thlr. bez., eine Ladung gelben posener 85—86 Pfd. pr. 85 Pfd. 82 1/2 Thlr. bez., gestern Abend noch geringer polnischer 79 1/2—82 Thlr. bez., 85 Pfd. gelber pr. Juli-August 83 Thlr. Br., 82 1/2 Thlr. Okt., pr. September-October 81 Thlr. Br., pr. October-November 79 Thlr. Br., pr. Frühjahr 78 Thlr. Okt. Roggen unverändert, loco pr. 77 Pfd. ohne Geschäft, 77 Pfd. pr. Juni 45 1/2 Thlr. Okt., 45 1/2 Thlr. Br., pr. Juni-Juli und Juli-August 45 1/2 Thlr. bez., pr. September-October 46 Thlr. Okt., 46 1/2 Thlr. Br.

Gerste und Hafer ohne Umfag. Heutiger Landmarkt: Weizen 76—78 Thlr. — Roggen 48—50 Thlr. Gerste 38—40 Thlr. Hafer 29—31 Thlr. Erbsen 50 1/2—53 Thlr. Räböl fester, loco 11 1/2 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 11 1/2 Thlr. Br., pr. Juli 11 1/2 Thlr. bez., Br. pr. September-October 12 1/2—1/2 Thlr. bez., und Br., 1/2 Thlr. Okt.

Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 17 1/2 Thlr. Br., pr. Juni-Juli und pr. Juli-August 17 1/2—1/2 Thlr. bez., Br., 17 1/2 Thlr. Okt., pr. August-September 18 Thlr. bez., und Okt., 18 1/2 Thlr. Br., pr. September-October 17 1/2—18 Thlr. bez., 17 1/2 Thlr. Br.

Leinöl loco incl. Faß 10 1/2 Thlr. Br.

Magdeburg, 22. Juni. [Fr. Grafemann's Markt-Bericht.] Weizen nominell. 84 Pfd. 74—75 Thlr., 86 Pfd. 76—76 1/2 Thlr. bez., schöne hochgelbe Waare 86 Pfd. a 77 Thlr. bez., schwerere Waare a 78 Thlr. bez., 84 Pfd. Roggen unverändert, 82 Pfd.